

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

16.11.1819 (Nr. 318)

Nr. 318.

Dienstag, den 16. Nov.

1819.

Braunschweig: Wolfenbüttel. — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Lübeck) — Frankreich. — Italien. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Spanien. — Amerika. (Rio = Janeiro.)

### Braunschweig: Wolfenbüttel.

Bei uns ist der Beschluß des Bundestags wegen der Zentral-Kommission zu Mainz mit dem Beifügen bekannt gemacht worden: „Wenn nun gleich zu Unserer besondern Zufriedenheit in den hiesigen Ländern bis jetzt keine Spur von revolutionären Umtrieben, oder solchen Verbindungen, wodurch die innere Ruhe und die bestehende Verfassung gefährdet werden könnte, sich gefunden hat, Wir auch zu den Einwohnern hiesiger Länder das begründete Vertrauen hegen, daß keiner derselben sich werde verleiten lassen, an Verbindungen dieser Art den geringsten Antheil zu nehmen, so haben wir dennoch den vorstehenden Beschluß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen für nöthig erachtet.“

### Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 14. Nov. Der königl. niederländische Gesandte am königl. spanischen Hofe, Baron van Zuylen van Nivelt, ist hier angekommen, um über Wien auf seinen Posten zurückzukehren. Der sächsische Gesandte am toskanischen Hofe, von Schubart, befindet sich gleichfalls seit kurzem hier. Er wollte sich nach Kopenhagen begeben, hat aber nun Befehl erhalten, nach Florenz zurückzukehren, um daselbst den Prinzen Christian von Dänemark und dessen Gemahlin, welche diesen Winter in Italien zubringen wollen, zu empfangen.

Lübeck, den 8. Nov. Morgen wird der Senator Haack in öffentlichen Angelegenheiten von hier nach Wien gehen. (Lübecker Zeit.)

### Frankreich.

Paris, den 12. Nov. Der unangenehme Zufall, sagt das heutige Journal des Debats, der dem Könige vor ohngefähr 14 Tagen begegnete, und an sich von keiner Bedeutung war, hat doch einen leichten Sichtanfall an der rechten Hand und am Knie zur Folge gehabt. Se. Maj. sind beinahe völlig von dieser Unpäßlichkeit hergestellt; Sie gehen in Ihren Appartements auf und ab,

und alles läßt hoffen, daß Ihre getreuen Unterthanen in kurzem Ihrer erhabenen Gegenwart genießen werden. Vorgestern Abends, nach der Parole, gab der König dem Fürsten v. Talleyrand eine Privataudienz. Gestern Nachmittags arbeiteten Se. Maj. mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Quercidienne sprach vorgestern von einem in dem Bureau des Ministeriums des Innern ausgebrochenen Feuer, das durch die Verbrennung einer großen Menge von Papieren veranlaßt worden ist. Letzteres wird heute im Moniteur durch einen der Souschefs genannten Ministeriums für völlig grundlos erklärt.

Die heute hier angekommenen Louvener Blätter vom 8. d. sind keines wichtigen Inhalts. Die zu 3 v. d. konsolidirten Fonds standen an genanntem Tage zu 68.

Gestern standen hier die zu 5 v. d. konsolidirten Fonds zu 69½, und die Bankaktien zu 1475 Fr.

### Italien.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Livorno vom 28. Okt.: Die Läder des vor einiger Zeit an dem engl. Schiff Helen verübten Raubes sind entdeckt, und in Ketten in Malta eingebracht. Ein anderes engl. Kauffahrtschiff, welches beinahe gleichzeitig mit der Helen aus Liverpool gefegelt war, trug die Ceeränder. Dieses Schiff, William genannt und vom Kapitän Delano geführt, war nach Malta und Smyrna bestimmt. In Malta erfuhr man erst nach der Abfahrt des William nach Smyrna, daß eine Menge Manufakturwaaren von ihm aus Land geschmuggelt, und um Spottpreise verkauft worden waren. Zwei Matrosen aus der Helen kamen nach Malta, und mehrere Kennzeichen erregten den höchsten Verdacht gegen Kapitän Delano. Man sandte ihm ein bewaffnetes Schiff nach, das den Kapitän, den Steuermann und acht Matrosen mit dem Schiffe nach Malta brachte. Der Kapitän hatte in Smyrna 4000 span. Thlr. bei einem Handelshause niedergelegt, und bei den Matrosen samt man auch noch 2000 Thlr. Der Gouverneur, General Waitland, welcher zu Anfang October in Malta an-

gekommen war, wollte sogleich den Prozeß vornehmen lassen. Mit diesem Gouverneur war auch der General Manly Power angekommen, der die Stelle eines Lieutenant-Gouverneur übernehmen wird, welche General Loyard bisher bekleidete. — Vom 5. Nov.: Nach Briefen aus Malta vom 20. Okt. ist der Gouverneur Maitland, in Folge der auf der Insel St. Maura ausgebrochenen Unruhen, am 12. Okt. auf der Fregatte Eptasgow dahin unter Segel gegangen. Auch der Lieutenant-Gouverneur, General Power, reiste plötzlich nach Marseille ab, und übertrug dem Obristen Maitland seine Stelle.

### Preussen.

Berlin, den 9. Nov. Die Frau Herzogin von Cumberland ist in hiesiger Residenz eingetroffen. Unser Kronprinz befindet sich seit dem 6. d. von Strelitz zurück hier. Der königl. großbritannische Gesandte am kaiserl. russ. Hofe ist hier durch nach Rdn gereiset.

Die königl. Kommission zur Vernichtung der hierzu bestimmten Staatspapiere hat am 3. dieses wieder für 9,942,677 Thlr. Staatsobligationen verbrennen lassen. Im Ganzen sind nun für 23,172,976 Thlr. solcher Obligationen vernichtet.

Folgendes ist der Inhalt eines kürzlich erlassenen Zirkularschreibens des königl. Kabinetts an seine Gesandten, Minister und diplomatische Agenten bei den fremden Höfen: „Sie haben schon die Präsidialbotschaft gesehen, welche, in Folge der Karlsbader Konferenzen, Österreich an den Bundestag gebracht hat; Sie wissen auch schon, daß alle darin enthaltenen Vorschläge durch denselben in Beschlüsse ungewandelt, und daß diese Beschlüsse einmützig angenommen wurden. Da aber viel daran liegt, daß alle europäischen Mächte diese Beschlüsse aus ihrem wahren Gesichtspunkte ansehen und beurtheilen, so glaube ich, Sie in den Stand setzen zu müssen, dieselben in dem günstigsten Lichte darzustellen, und sie nach ihren Ursachen, ihrer Beschaffenheit und ihren Wirkungen bekannt machen zu können. Seit langer Zeit konnte der politische und moralische Zustand von Deutschland allen Freunden der gesellschaftlichen Ordnung und der öffentlichen Ruhe gegründete Besorgnisse einflößen. So unverdorben auch im Allgemeinen die große Masse des Volks, und so ergeben sie in den verschiedenen Bundesstaaten ihren Souverainen seyn mochte, so konnte man sich doch nicht verhehlen, daß in den Gemüthern eine geheime Unruhe und eine dumpfe Gährung herrschte, die durch die zügellose Frechheit der Reden und Schriften genährt und verstärkt wurde. Diese Gährung der Gemüther war zum Theil natürlich, und man konnte sie durch die außerordentlichen Ereignisse erklären, welche während des Befreiungskrieges Menschen von allen Ständen aus dem Geleis ihrer Gewohnheiten rissen; durch die Opfer, welche die Befreiung Deutschlands den Völkern gekostet, und die sie bei der Stille des Friedens tiefer als während des Sturms fühlten; durch die über-

triebenen Hoffnungen erhitzter Köpfe, die von einem goldenen Zeitalter träumten, und sich schmei-delten, es aus dem Schoße des eisernen Zeitalters selbst, das so eben verwich, hervorgehen zu sehen; endlich durch die heftige Krisis des Kunstfleißes und des Handels, welche, aus einem erkünstelten und natürlichen Zustande der Dinge herausgetreten, sich nicht sogleich auf die Höhe der neuen Zeitumstände stellen konnten, und denen die Vergangenheit und die Gegenwart zugleich wehe that. Das natürliche Mißvergnügen, welches durch Vereinigung aller dieser Ursachen bewirkt wurde, war mehr trauriger als gefährlicher Art, und mußte der langsamen Wirkung der Zeit und der wohlwollenden und aufgeklärten Thätigkeit der Regierungen weichen, welche, seit zu langer Zeit dem Innern entwandert, sich nun rastlos damit, mit eben so viel Liebe als Eifer beschäftigten. Aber diesem natürlichen Mißvergnügen zur Seite stand ein künstliches und erkünsteltes Mißvergnügen, dessen Quelle in irrigen Grundsätzen, hochmüthigen und chimärischen Theorien, geheimen und verbrecherischen Absichten, niedrigen und eigennütigen Leidenschaften lag, und das, verbreitet durch die Schriften und Reden einer revolutionären Partei, mit ersterem eine gefährliche Verbindung eingingen, und es listig nähren konnte, um die Gemüther zu verführen, und sie zu den verderblichsten Ausschweifungen zu verleiten. Wer irgend mit unparteiischem und aufmerksamen Auge die Stellung der Gemüther in Deutschland beobachtete, muthmaßte schon lange das Daseyn einer über die ganze Oberfläche dieses weiten Landes verbreiteten Partei, die ihre Entstehung den Wahlverwandtschaften der Meinungen und Empfindungen verdankend, durch förmliche Verbindungen befestigt wurde, welche auf Deutschlands Umsturz hinarbeiteten, und dessen gegenwärtige Verfassung durch eine Eine und untheilbare Republik, oder durch andere solcher Chimären zu ersetzen suchten, welche ohne heftige Umwälzungen nicht einmal versucht werden konnten, und deren Vorbedingung der Sturz aller regierenden Dynastien gewesen wäre. . . . Ein grausames Verbrechen gab das Maas der Kühnheit und der revolutionären Partei. Dieses Verbrechen, verübt durch den Arm eines einzigen Menschen, der vielleicht nicht einmal Mitschuldige im eigentlichen Verstande hatte, war nichtsdestoweniger die Frucht der allgemeinen Denkart einer gewissen Klasse, die sichtbare Wirkung, und ein in die Augen springendes unbezweifeltes Anzeichen einer ernsthaften, tiefstehenden, weit ausgebreiteten Krankheit, die sich auf diese Art dem erschrocken Deutschland kund gab. Um sich vollkommen davon zu überzeugen, braucht man nur die Urtheile der lehrenden und lernenden Klassen, der Schriftsteller und Aller, die unter ihrem Einflusse stehen, über diese abscheuliche Handlung zu sammeln, welche den Unwillen der Völker erregte, aber Lobredner unter den losgebundenen Gemüthern fand. Während sie den Einen Schrecken einflößte, erregte sie die Bewunderung der Andern. Die Untersuchungen auf dem Schauplatze des Verbrechens selbst zogen andere in

verschiedenen Gegenden Deutschlands nach sich. Auch Preußen fühlte die Nothwendigkeit, durch außerordentliche Mittel das Dunkel aufzuhellen, in welchem der furchtbare Bund falscher Lehren mit eingebildeten Bedürfnissen, anscheinend uneigennütigen Maximen mit persönlichen Leidenschaften, sich vorbereitete. Das Ergebniß dieser Untersuchungen war überall dasselbe; überall wurden durch die Thatfachen Muthmaßungen bestätigt, die nur zu gegründet waren; alles bewies das Daseyn und die Thätigkeit einer Partei, die für eine mehr oder weniger entfernte Zukunft den Samen der Revolution im Verborgenen säete. Die Anführer sind durch Gleichförmigkeit der Grundsätze und Gesinnungen mit einander verbunden, halten durch natürliche Anziehungskraft zusammen, theilen sich einander durch Briefe, und noch mehr durch häufige Reisen und politische Ausstellungen mit; unterstützen sich, ohne sich persönlich zu kennen, und verstehen sich oft, ohne sich förmlich gegen einander erklärt zu haben. Ihr Zweck ist, die Gesellschaft umzuschmelzen; die politischen Unterschiede, welche zwischen Deutschlands Völkern bestehen, aufzuheben; die wirkliche Einheit dieses großen Landes an die Stelle des Bundes seiner Glieder zu setzen, und durch den Ruin der gegenwärtigen Ordnung der Dinge zu einer neuen Ordnung zu gelangen. Als Mittel zu diesem Zwecke bemächtigen sie sich der heranwachsenden Generation, welche sie in allen Erziehungsanstalten, von den Schulen bis zu den Universitäten, denselben Geist, dieselben Gesinnungen, dieselben Gewohnheiten mittheilen. Dieser Geist ist ein Geist der Unabhängigkeit und des Hochmuths, zerstörender Grundsätze, geimpft auf dunkle Metaphysik und mystische Theologie, um den politischen Fanatismus durch den religiösen zu verstärken; diese Gesinnungen sind die der Verachtung alles Bestehenden, des Hasses gegen die Könige und die Regierungen, der Verhöhnung für ein Phantom, das sie Freiheit nennen, und der Liebe für außerordentliche Dinge; diese Gewohnheiten sind jene der physischen Stärke, der körperlichen Geschicklichkeit und vorzüglich des Geschmacks für geheime und mysteriöse Verbindungen, als eben so vieler Waffen, die bürgerliche Gesellschaft im Nothfalle anzugreifen. Das Turnwesen und die Burschenschaft, darauf ausgehend, aus der gesammten Jugend einen Staat im Staate zu bilden, hatten keinen andern Zweck. In wenigen Jahren sollen die auf diese Art gebildeten jungen Leute, gelehrige Werkzeuge ihrer Meister, angesetzt in der Regierung, sich ihrer Stellen bedienen, um sie umzustürzen. Die Lehrer dieser Sektirer, wie das zu Mannheim begangene Verbrechen und die Apologien desselben dargethan haben, läßt sich auf zwei Maximen zurückführen, wovon eine verkehrter ist als die andere; die erste ist, daß der Zweck die Mittel heiligt; die zweite, daß die Handlungen an sich gleichgültig sind; daß ihre Verdienstlichkeit von den Ideen abhängt, aus denen sie flossen, und daß diese Ideen immer lobenswerth sind, wenn sie Deutschlands Unabhängigkeit und Freiheit zum Gegenstande haben. (F. f.)

## R u ß l a n d.

Petersburg, den 23. Okt. Heute, oder spätestens übermorgen, werden Se. Maj. der Kaiser von der Reise nach Warschau zurück in Gatschina, der gewöhnlichen Herbstresidenz Ihrer Maj. der Kaiserin Maria, eintreffen, wo am 26. das Geburtsfest Allerhöchster derselben gefeiert wird.

Seit 1812 hatten wir hier kein französisches Theater. Jetzt fangen die französischen Hofchauspieler bereits wieder an, Vorstellungen zu geben.

Die diesjährige große Messe zu Nischny-Nowgorod war sehr bedeutend. An Waaren aller Art befanden sich für den Werth von mehr als 139 Mill. Rubel vorräthig. Man schätzt den Gewinn aus dem Umsatze auf 7 Mill. Rubel.

## S c h w e d e n.

Stockholm, den 2. Nov. (Fortsetzung.) Man versichert, daß sich Uebernehmer eines Anlehens von 600,000 Species, welche die norwegische Regierung im Auslande machen will, unter folgenden Bedingungen gefunden haben: 8 pCt. jährlicher Zinsen, Rückzahlung des Kapitals binnen 12 Jahren, jährlicher Abtrag einer gewissen Summe als Tilgungsfond. Ob der König hierzu seine Einwilligung geben werde, steht zu erwarten.

## S p a n i e n.

Madrid, den 2. Nov. Der König hat durch ein gestern erlassenes Dekret den bisherigen Minister Staatssekretär des Erzenz und Justizdepartement, Don F. Esteban Lozano de Torres, Kränklichkeit wegen, in Ruhestand, mit Beibehaltung seines ganzen bisher bezogenen Gehalts, versetzt. Sein Nachfolger ist Marquis de Mata Florida. — Durch ein anderes Dekret werden der jetzigen Königin, hinsichtlich des Marie Louisen Ordens, alle Rechte ertheilt, welche die Stifterin des Ordens, die Gemahlin Karls IV., hatte. — Es ist kürzlich ein Konkurs für neue landwirthschaftliche Lehrstühle zu Valladolid, Valencia und Baena eröffnet worden.

In Tanger hat der spanische Arzt Don Sola, mit Bewilligung der Regierung, an 14 spanischen Deserteurs Versuche gemacht, die Pest einzupflanzen, indem er ihnen Pestgift, von Personen, bei denen die Krankheit den höchsten Grad der Absartigkeit erreicht hatte, entnommen, und mit einer gleichen Dosis Olivenöl vermischt, an vorher mit Del eingeriebenen Stellen, woselbst die Pest gewöhnlich am ersten ausbricht, durch 12 Lanzettstiche beibrachte. An sieben von ihnen haben sich gar keine Zeichen der Krankheit offenbart, wohl aber an den sieben andern, die man sofort absonderte, und nur mittelst Gebrauch des Dels, theils

innerlich, theils äußerlich, behandelte. Sie sind insgesamt, einige nach 24 Stunden, einige nach und nach genesen.

**Amerika.**

Rio-Janeiro, den 12. Aug. Heute wurde hier

mit Erlaubniß der Regierung förmlich zu einer protestantischen Kapelle, der ersten in Brasilien, der Grundstein gelegt. Die Kosten werden aus einer in England gemachten Kollekte bestritten; der angestellte Geistliche heißt Crane.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.**

15. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 48	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	80 Grad	Nordost	trüb, neblig, wärter etw. Regen
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	72 Grad	Nordost	trüb, sehr dünnig
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	2 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	78 Grad	Nordost	trüb, dünnig

**Theater-Anzeigen.**

Dienstag, den 16. Nov.: *Tancred*, heroische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Donnerstag, den 18. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Schulz, zum erstenmale): *Julius, der Kindling*, oder: *Liebe stärker als Stoß*, Schauspiel in 3 Akten, vom Direktor Vogel.

**Heidelberg. [Eigenschafts-Versteigerung.]**  
Das zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers, Glockengießer und Mechanikus Lukas Spel, gehörige, jenseits des Marktes der Neckbrücke zunächst, und an der Landstraße von Heidelberg nach Frankfurt liegende, 111 Ruthen 70 Schuh Nürnberger Maas haltende Wohnhaus, Siebzeigebäude, zugehöriger Garten und übrige Hofrauth, wird Donnerstag, den 9. Dez. l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Heidenheim, auf Verlangen der hinterlassenen Witwe, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Diese Besichtigung besteht in einem geräumigen bequemen Wohnhause, in einem zur Glockengießerei vorzüglich eingerichteten Nebengebäude, zwischen 6 hohen Gebäuden liegt der geräumige verschlossene Hofraum mit einem Rehrbrunnen, gegen Berg steigt der mit Reben und guten Obstsorten wohlbeplante Garten an, aus welchem man, so wie aus den Gebäuden selbst, auf das gegenüber liegende Heidelberg, die Schloßruine und auf die Rheinebenen hin die annehmlichste Aussicht genießt. Das Ganze ist für einen Glockengießer, auch für manches andere Gewerbe wegen seiner vortheilhaften Lage vorzüglich dienlich, auch wird diese Besichtigung den Wünschen einer jeden Familie entsprechen, die sich in Heidelberg oder dessen Umgegend einen freundlichen Wohnsitz anzueignen gesonnen ist.

Den nächstfolgenden Freitag, den 10. Dez. l. J., werden sodann die zur Glocken- und übrigen Sieberei gehörige Handwerkszeuge, sodann von Lukas Spel selbst verfertigte vier schwere messingene Böller und eine neue Feuerspritze, sammt Zugehör, in der Spel'schen Behausung selbst, an den Meistbietenden versteigert; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heidelberg, den 8. Nov. 1819.

Großherzogliches Stadtmagistrat.  
Weber.

**Bühl. [Mühle-Versteigerung.]** Die den Christian Rettig'schen Erben in Kauf stehende Mahlmühle wird am 24. dieses Monats öffentlich versteigert werden. Die Mühle hat 2 Mahlgänge und 1 Gerbzang, liegt mitten in dem großen Dorf Lauf, an dem nie versiegenden Laufbach, und gehört ein eigenannter Markbodentheil von ungefähr 1 Morgen dazu. Die

nähern Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Auswärtige Liebhaber haben ihre amtlich beglaubigte Vermögensatteste mitzubringen.

Bühl, den 11. Nov. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauerle.

**Rheinbischofsheim. [Holz-Versteigerung.]**  
Zufolge hoher Befehl sind in dem herrschaftlichen Waldpartellen Schöll, Beckelohr und Bietloch, ohnweit Koll, im Pegelsburger Forst, 1233 Stämme Buch-, Eichen- und Buchenholz, nebst 22 Stämmen italienischen Pappeln, zum Verkauf ausgezeichnet, welches Holz Montags, den 22. Nov. dieses Jahres, und die folgenden Tage, zu Koll im Birtshause zum Döfen, in 194 Looßen versteigert werden soll. Dies wird an dem zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß die Versteigerung Morgens 9 Uhr ihren Anfang nimmt, und die Bedingnisse vorher bekannt gemacht werden.

Rheinbischofsheim, den 13. Nov. 1819.

Großherzogliche Forstinspektion.

Gebhardt.

**Stein. [Unterfandbücher-Erneuerung.]** Von Großherzogl. hochwürdigem Directorium des Murg- und Elzger Kreises ist mittelst Erlaß vom 28. Aug. d. J. die antragende Erneuerung der Unterfandbücher in Singen und Kleinen Steinbach genehmigt worden, weswegen hiermit diejenigen, welche auf eine in den Gemarkungen Singen oder Kleinen Steinbach befindliche Eigenschaft ein Vorzugs- oder irgend ein Unterpfandrecht anzusprechen haben, und die aus dem Eintrag ins Pfandbuch entspringende Vortheile oder die Befreiung der Pfandgerichte noch ferner zu genießen wünschen, aufgefordert werden, diese ihre Rechte dem Theilungskommisär am 3., 4. oder 5. Jänner 1820 zu Singen im Elben, am 6., 7. oder 8. desselben Monats aber zu Kleinen Steinbach im Adler anzuzeigen, und ihre hierüber erlangte Urkunden in Original oder beglaubigter Abschrift abzugeben.

Stein, den 5. Nov. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Antenrieth.

**Neckargemünd. [Erbkaltablung.]** Der schon 17 Jahre abwesende Johann Georg Pflüger von Neckargemünd wird an dem aufgeföhrt, binnen Jahresfrist dahier zu erscheinen, und sein in 100 fl. bestehendes Vermdaen in Besitz zu nehmen, widrigenfalls solches sonst seinen nächsten Anverwandten in sorgfältiges Besitz ausgesetzt werden wird.

Neckargemünd, den 12. Nov. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kindemann.